



# Biblische Pflanzen und viel Naturnähe

Claudia und Paul-Josef Heister haben ihren Garten an der Alten Schmiede in Kleve-Donsbrüggen besonders gestaltet



Claudia und Paul-Josef Heister in ihrem Bibelgarten mit Olivenbaum, Feige und Palme zur Rechten und Salomonssiegel links im Vordergrund.



Der kleine Gartenteich ist allein schon ein ökologisches Kleinod.

Bereits im Vorgarten wird man von einer imposanten Blutbuche empfangen, die das Ehepaar zur Geburt seines Sohnes gepflanzt hatte. Auf einer Stele des Heimatvereins werden Passanten über die Alte Schmiede informiert. Kunstwerke aus rostigem Metall passen ebenso in den historischen Zusammenhang wie ein gepflastertes Wagenrad in der Hofeinfahrt.

Theodor Heister, der Großvater des heutigen Gartenbesitzers, ließ sich 1912 als Hufschmiedemeister in Kleve-Donsbrüggen nieder, baute ein Wohnhaus mit angrenzender Schmiedewerkstätte und nutzte die rund 1300 m<sup>2</sup> Grundstück, wie es damals üblich war, zur Selbstversorgung seiner Familie. In dem Nutzgarten mit Gemüse, Kartoffeln, Spargel und Obstgehölzen liefen auch ein paar Hühner und ein Schwein wurde gefüttert. Aus dieser Zeit stammen noch ein Apfelbaum sowie eine Bergamotte-Birne, die somit über 100 Jahre alt sind und immer noch tragen.

Die sieben Kinder des Hufschmieds mussten selbstverständlich bei der Gartenarbeit und der Verarbeitung und Haltbarmachung der Ernte mithelfen. „Karfreitags wurde der Garten umgegraben; das war hier in der Gegend so“, sagt Paul-Josef Heister entschuldigend. „Da über die Jahre immer die anfallenden Hornspäne aus der Schmiede in unserem Garten verstreut worden waren, war unsere Familie mit dem Umgraben des ansonsten schweren Lehmbodens früher fertig als die Nachbarn.“

Bis in die 1950er-Jahre hinein führte Theodor Heister, gleichnamiger Sohn des Firmengründers, den Schmiedebetriebe, dann wechselte er zum Heizungsbau, da Pferde im Arbeitsalltag keine Rolle mehr spielten. 1990 wurde die Schmiedewerkstatt zu einem Museum umgebaut, das noch heute auf Anfrage besichtigt werden kann. Paul-Josef Heister, Sohn des zweiten Theodors, erläutert Besuchern gerne die Werkzeuge, Geräte und Maschinen, die alle noch erhalten sind.

## ► Vom Nutz- zum Ziergarten

Ebenso gerne sprechen er und seine Frau Claudia über ihren Garten, den sie über die Jahre immer weiter umgestaltet haben. Der Obstwiese wurden in den 90er-Jahren zugunsten einiger Spielgeräte für Sohn Stefan Bäume entnommen. Als der Junge groß war, entstand hier ein Knotengarten aus zwei Sorten Ilex und direkt an der Terrasse wurde ein Seerosenteich angelegt. Als wenn der verschlungene Ilex nicht genug zum Schneiden wäre, bilden rund 70 m Buchenhecken die grünen Wände mehrerer Gartenzimmer. Eines gehört zur Ferienwohnung, die über der alten Schmiede liegt, und ist den Gästen vorbehalten.

Ein weiteres Gartenzimmer bildet quasi den zaunlosen Übergang ins öffentliche Grün. Nur ein Graben trennt das Grundstück vom Draisinen- und Radweg Kleve – Kranenburg. In diesem Teil des Gartens wird Naturschutz besonders großgeschrieben. Auf kleinen Flächen wird die Wiese gemäht, dazwischen bleiben Inseln von Wild- und Unkräutern stehen – ein Paradies für Insekten. Zwischen Holzpfosten sind Zweige geflochten, sodass sich Rahmen für holzigen Gartenrückschnitt ergeben; dazwischen ranken Brombeeren. Nicht nur Insekten fühlen sich in dem Garten der Eheleute Heister wohl. Zu den tierischen Gästen zählen neben zahlreichen Vogelarten auch Igel, Eichhörnchen und Blindschleichen. Bemerkenswert findet Paul-Josef Heister, dass sich in den paar Metern Thujahecke, die ebenfalls zum Garten gehören und deren Art von Naturschützern gewöhnlich als ungünstig eingestuft wird, deutlich häufiger Vögel zum Brüten einnisten als in der favorisierten Buchenhecke.

## ► Die vier Evangelien

Die Idee mit dem Bibelgarten hatte Claudia Heister im Jahr 2012, nachdem sie auf einer Reise einen Klostergarten besucht hatte. Pflanzen, die



Über 100 Jahre alt ist die Bergamotte-Birne, die kleine, harte Früchte bildet.